

Ein neuer Standort von *Asplenium lepidum* Presl in Norditalien

Von T. Reichstein, Basel*, und E. Hauser, Gargnano (Prov. Brescia, Italien)

Manuskript eingegangen am 15. Februar 1962

DOI: <https://doi.org/10.12685/bauhinia.2095>

Asplenium lepidum Presl ist ein kleiner, seltener Farn, der vorzugsweise in Höhlen oder an Überhängen von Kalk- oder Dolomithfelsen angetroffen wird. In der Schweiz wurde er bisher nicht gefunden. Die nächsten bekannten Standorte liegen in Norditalien. Nach Fiori¹⁾ waren es 1943 die folgenden:

1. Grotte von Ospo bei Muggia (südl. Triest), liegt jetzt auf jugoslawischem Boden.
2. Monte S. Gabriele bei Görz, liegt jetzt auf jugoslawischem Boden.
3. Monti Lessini (nördl. Verona) bei Cerro Veronese, 832 m.
4. Monte Baldo (am Gardasee) oberhalb Cassone.
5. Buco di Vela (westl. Trento).
6. Val di Non am Pontalto bei Cles, ca. 630 m; diese Stelle ist jetzt von einem Stausee bedeckt.
7. Val di Non bei Tuenno, 950 m.
8. Schliesslich fand Giacomini²⁾ wenige kleine Exemplare im Jahre 1934 in der «Cava dei marmi» im Val di Cané bei Vione in der Alta Valcamonica (Lombardei) bei ca. 1800 m in Ostlage, konnte den Farn aber 1936 nicht wieder finden.

Nachdem 1, 2, 6 und vielleicht auch 8 wegfallen, dürften in Norditalien vier bekannte Standorte verbleiben (3, 4, 5 und 7)³⁾.

Am 18. Juni 1960 fanden wir zufällig einen neuen Standort von *Asplenium lepidum* südlich von Rovereto (Prov. Trento) beim Kirchlein «Eremo S. Colombano». Fig. 2 zeigt eine Ansicht. Es konnten ca. 25 gut zugängliche Stöcke

* Institut für organische Chemie der Universität, Basel.

¹⁾ A. Fiori: Flora Italica Cryptogama, Pars V: Pteridophyta, p. 192 (Firenze 1943).

²⁾ V. Giacomini: Una nuova stazione italiana dell'*Asplenium lepidum* Presl al limite occidentale della distribuzione, Archivio Bot. 16 (nuova serie 6), 36-41 (1942).

³⁾ Von diesen 4 Standorten haben wir den Buco di Vela im Sommer 1959 aufgesucht. Wir konnten dort noch ca. 20 Stöcke des Farns zählen. Sie wuchsen teilweise unmittelbar zusammen mit *A. seelosii* Leyb.; auch *A. trichomanes* und *A. ruta-muraria* sind anwesend. Hybriden konnten wir nicht entdecken.

gezählt werden. Es ist möglich, dass in den hohen darüberliegenden, ohne künstliche Mittel gänzlich unzugänglichen Dolomitwänden noch weitere Kolonien vorkommen. – Das in eindrucksvoller Landschaft sich befindende Kirchlein wird erreicht, wenn man von Rovereto die Strasse Nr. 46 in Richtung Vicenza ca. 3 km verfolgt, bis es sichtbar wird. Auf kleiner Fahrstrasse in wenigen Kehren herunter zur Brücke und nach dieser auf ausgehauenen Fussweg. Die schönsten Stöcke fanden wir unmittelbar nördlich des Kirchleins, ca. 10 m über dem Weg (Treppe), andere noch weiter unten. – Einige kleine Exemplare wiesen wir auch auf dem Ostufer des Torrente Leno nach, ca. 600 m südlich des Kirchleins, nur wenig über dem Wasser. In dem Tal südlich des Kirchleins wächst in Wäldern und buschigen Hängen massenhaft das sonst seltene *Epimedium alpinum* L.

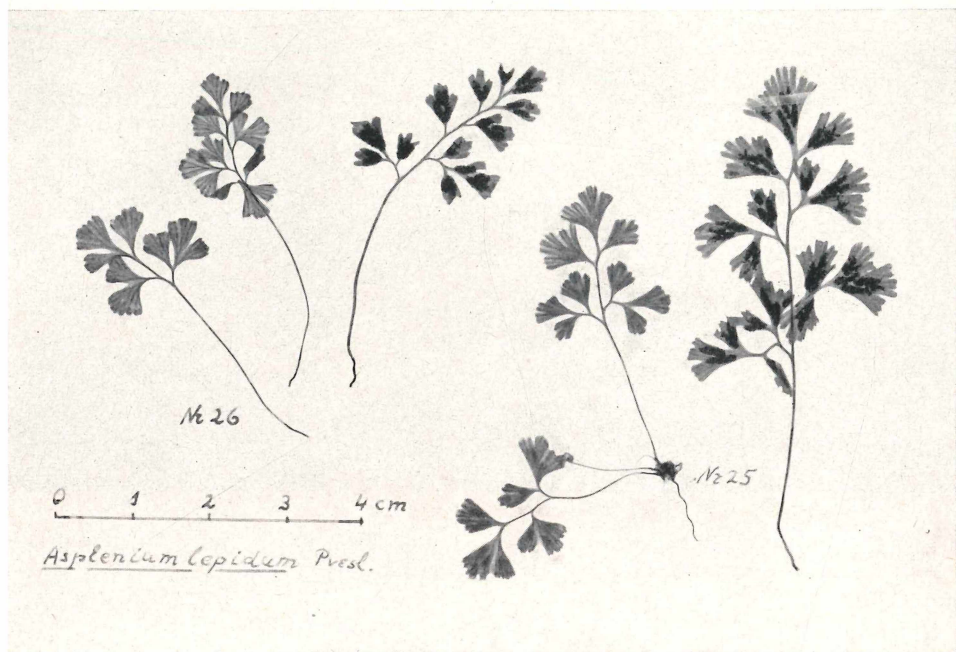


Fig. 1. *Asplenium lepidum* Presl, Nr. T. R. 26. Im Fels, besonders unter Überhängen, nördlich des Kirchleins Eremo S. Colombano, ca. 630 m. 18. Juni 1960. T. Reichstein und E. Hauser. – Nr. T. R. 25. Zum Vergleich Wedel von kultivierter Pflanze aus den Abruzzen zwischen Anversa und Scanno, ca. 700 m (Höhlen und Überhänge senkrechter Kalkwände und Schluchten)⁴⁾. H. L. und T. Reichstein 28. Sept. 1958, seither kultiviert in Basel.

⁴⁾ Auch dieser Standort scheint nicht bekannt zu sein. Von Begleitpflanzen war dort (auf Sonnenseite) eine *Campanula* dominierend, z. Z. vertrocknet (vermutlich *C. fragilis*). Die folgenden Farne waren teilweise reichlich vertreten: *Ceterach officinarum*, *Asplenium trichomanes*, *A. ruta-muraria* (dieses spärlicher).

Asplenium lepidum ist etwas häufiger in Südtalien (inkl. Sizilien), findet sich auch in Österreich, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien, Griechenland, Kreta und Persien ⁵⁾. Von einer isolierten Station in Frankreich an der Grenze der Departemente Isère und Drôme wurde eine Form beschrieben, die meistens als ssp. *pulverulentum* Christ et Chatenier bezeichnet wird. Die beste Stelle bei Ste. Eulalie-en-Royan ist leider durch Tunnelbau weitgehend zerstört.

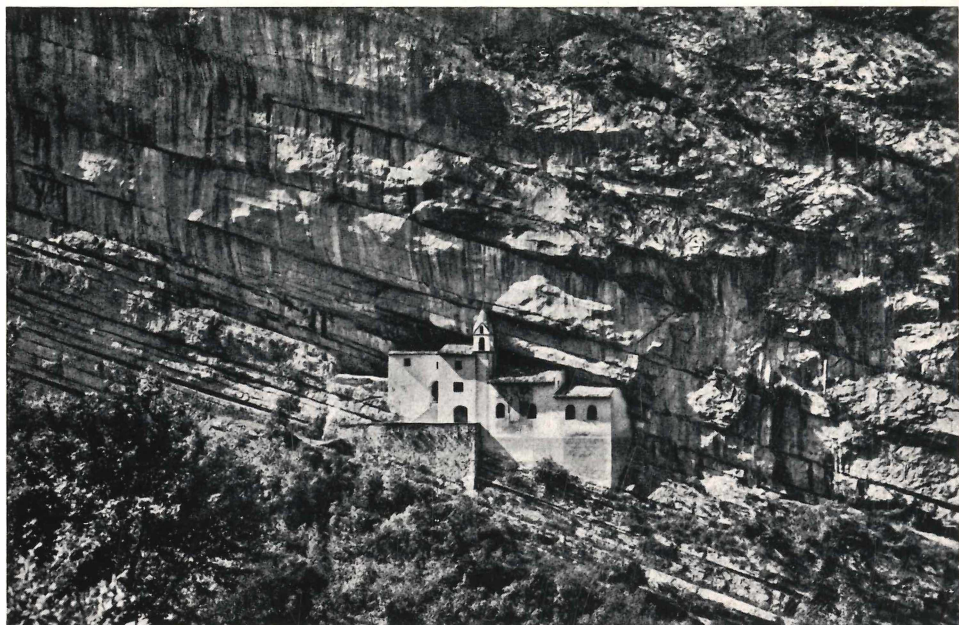


Fig. 2. Chiesetta S. Colombano südl. Rovereto. Exposition ungefähr gegen Ost. Weglein ist mit Pfeil markiert und folgt dem gut sichtbaren Felsband.

A. lepidum (aus Österreich) ist nach Meyer ⁶⁾ tetraploid. Es besteht aber die Möglichkeit, dass eine diploide Stammform existiert oder existiert hat, die zur Klärung der Entwicklungsgeschichte von Interesse wäre. Ob das *A. pulverulentum* eine solche ist, bleibt natürlich fraglich.

Wir danken Herrn Dr. A. Becherer, Lugano, auch hier bestens für wertvolle Literaturangaben und Korrekturvorschläge.

⁵⁾ M. Breistroffer, Mémoires Soc. bot. France, 1950-1951, 84 (1951); Bull. Soc. bot. France 107, 112 (1960).

⁶⁾ D. E. Meyer: Zur Zytologie der Asplenien Mitteleuropas (XXI-XXIII), Ber. Deutsch. Botan. Ges. 72, 37-48 (1959).